



PRESSEMITTEILUNG

**Programm Januar 2022**

Frankfurt am Main, 23.11.2021

Liebe Kolleg:innen,

Tanz/ Performance

Obwohl lebensnotwendige Substanz, löst Schleim bei vielen Menschen Ekel und Schauer aus, aber auch Neugier und Berührungslust. Die im Zugriff auf ihre Themen herzerfrischend direkt und auf Augenhöhe mit ihren Performer:innen agierende Choreografin **Doris Uhlich** nimmt sich in ihrer installativen Performance – „goo“ bedeutet im Englischen „Schleim“ – genau dieser Substanz an, flutet die Bühne damit und kreierte ein zähfließendes Feld zwischen Horror, Faszination und schierer Lust. Darin können die Zuschauer:innen ihre Position und Perspektive im Raum frei wählen und erleben eine unkonventionelle und erweiterte Praxis von Tanz, die skulpturale wie auch landschaftliche Qualitäten aufweist.

*Tanzplattform Rhein-Main*

**Doris Uhlich, „Gootopia“**

Deutsche Erstaufführung 21.1., 20 Uhr, weitere Aufführungen 22.1., 16 & 20 Uhr;  
90 Min.; Einführung jeweils um 19.30 Uhr.

Die Extremsolist:innen **Diamanda La Berge Dramm** und **Sebastian Berweck** verwandeln mit Fiddle, Kick Drum und Keyboard das totgeglaubte Musikgenre der Alleinunterhaltung in ein schillerndes, tummelndes Korallenriff. Ihre beiden vielstimmigen Balladen überschreibt Anselm Neft mit eigenen Texten, mit Texten der Feministin bell hooks, Texten von John Cage und Texten anderer, die von den Erfahrungen in und mit einer patriarchalen Welt und deren starrer Zuordnung zu biologischen Geschlechtern handeln. Die Arbeit verweist zugleich auf einen biologischen Resonanzraum und feiert als

Performance mit einem lebendigen Geflecht aus Geschichten und Gesängen die Lust auf das Sowohl-als-auch, eine neue Mythologie, die, angetrieben von der Musik, Stimmen, Sprachen, Körper und Perspektiven besiedelt. Musiktheater trifft dabei auf Kammermusik, aber laut! Fiddle und Kick Drum auf Singer Songwriter-Folk, interpretiert von einer virtuosen Geigerin! Und ein Keyboard auf die performativen Herausforderungen eines der profiliertesten Pianisten experimenteller zeitgenössischer Musik!

**Hannes Seidl / Anselm Neft, „Die Flexibilität der Fische – zwei Balladen“**

Uraufführung 28. & 29.01., 20 Uhr; 30.01., 18 Uhr; 90 Min. mit zwei Pausen.

Einführung jeweils um 17.30 Uhr. Am 29.01. Gespräch im Anschluss.

Mousonturm Saal; Deutsch und Englisch mit dt./engl. Übertiteln

Mouson-Koproduktion; ALL IN

Konzert

Als hätten sie die Pandemie vorausgesehen, trugen **The Residents** 2017 auf ihrer „In Between Dreams“-Tour nicht die berühmten „Eyeballs“, sondern Masken von Pest-Doktoren aus dem 17. Jahrhundert ... und waren ihrer Zeit voraus. 2022 feiern sie Jubiläum: 50 Jahre gibt es die legendäre kalifornische Band und ihr Motto „Holding up the Underground since 1972!“ Auf der Tour spielen sie aktuelle Stücke ihres Albums „Metal, Meat & Bone!“ (2020) und Klassiker. Eine weitere Referenz ist ihr DUCK STAB! Album aus dem Jahr 1978 – und auch damit wird 2022 eine großartige, ikonische Show!

**The Residents “Dog Stab! – The 50th Anniversary Tour”**, 24.01., 20 Uhr,

Mousonturm Saal bestuhlt

Barock-Viola und Jazzbass, zwei 300 Jahre auseinander liegende musikalische Welten, verbinden sich neu im Konzert von Gregor Praml und der in Köln lebenden australischen Musikerin Gabrielle Kancachian. Praml ist Bassist und komponiert Musik für Theater- und Tanzproduktionen, gern auch mit Loopstation und Effekten, die den Bass zum Orchester werden lassen. Kancachians musikalische Leidenschaft und stilistische Vielfalt reichen von der Barock- bis zur Neuen Musik, wobei sie historisch-informierte

Aufführungspraxis besonders interessiert – man darf auf neue Klangerlebnisse gespannt sein!

**Gabrielle Kancachian & Gregor Praml**, „**Viola & Bass Fusion ‘Patterns’**” 23.01.,  
19.30 Uhr, Mousonturm Saal, bestuhlt

Die HTA-Ringvorlesung „**(Un)settled. Performance, Protection, and Politics of Insecurity**“ wird vom Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen in Kooperation mit Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin (HZT), der Kunstakademie Düsseldorf und dem Künstlerhaus Mousonturm im Rahmen von „Bodies, un-protected“ veranstaltet.

Am 13.01. (18.30 Uhr online) ist **Elsa Dorlin**, Professorin für zeitgenössische politische Philosophie an der Universität Jean Jaurès in Toulouse, zu Gast. Während ihrer gesamten Laufbahn hat sie sich mit den Beziehungen zwischen Gewalt, Geschlecht und Rasse befasst und hier insbesondere einen Schwerpunkt auf Geschlecht und Sexualität in den postkolonialen Studien gelegt. Die Forschung der Foucault-Spezialistin konzentriert sich auch auf die schwarze feministische Epistemologie und die Fanonsche Phänomenologie.

Am 27.01. (18.30 Uhr online) sind die indisch-tibetischen Filmmacher und Künstler **Ritu Sarin** und **Tenzing Sonam** mit ihrem Beitrag „**Burning Against The Dying Of The Light, The Body As Site Of Radical Protest**“ zu Gast, die in Dharamshala, Indien leben und seit über 30 Jahren zusammenarbeiten. Ihr Werk umfasst preisgekrönte Filme und Kunstinstallationen, wobei Tibet ein wiederkehrendes Thema ihrer Arbeit ist, mit dem sie persönlich, politisch und künstlerisch eng verbunden sind. Ihr Vortrag basiert auf der Multimedia-Installation „Burning Against the Dying of the Light“, ein Versuch, auf die politisch motivierten Akte der Selbstverbrennungsbewegung in Tibet zu reagieren. Der Vortrag wird Fotografien, Videoausschnitte, Testamente und Gedichtfragmente beinhalten, die als Teil der Installation präsentiert wurden.

Fotos zu den Aufführungen finden Sie im [-> Pressebereich](#)

Wir bedanken uns für Ihre aufmerksame und kritische Begleitung unseres Programmes – an welche Orte es Sie 2021 auch immer geführt hat!

Alles Gute für Sie – let's make our hearts beat faster!

Herzliche Grüße

Gabriele Müller

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Künstlerhaus Mousonturm

[gabriele.mueller@mousonturm.de](mailto:gabriele.mueller@mousonturm.de)

T 069 40 58 95 41